

Samstag, 12. Dezember 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

## Kutschfahrten müssen noch etwas warten



Mit ihren Kutschfahrten in der Adventszeit macht Ursula Bußjäger viele Menschen glücklich. Auch Gatte Hannes sowie die Söhne Leonhard und Maximilian freuen sich, wenn sie die Pferde anspannt. Foto: Robert brouczek

Vom 1. bis 24. Dezember stimmen Landfrauen und Landwirte aus dem Landkreis München unsere Leser auf besondere Weise auf die Adventszeit ein. Hinter jedem Türchen geben sie einen Tipp zum Selbermachen und Genießen oder stellen alte Bräuche vor.

Grasbrunn – Das ganze Jahr über hat Ursula Bußjäger mit ihren Pferden „Isaria“ und „Robina“ trainiert, hat die Tiere Schritt für Schritt ans Kutschgeschirr und den Wagen gewöhnt. Doch die Premiere, die eigenen Pferde zur Nikolausfahrt vor die Kutsche zu spannen, muss die 38-jährige Grasbrunnerin aufs nächste Jahr verschieben. Mit der coronabedingten Absage sämtlicher Christkindl- und Adventsmärkte im Landkreis, sind auch ihre Einsätze wie beim Christkindlmarkt vom Hofladen „Beim Moar“ ins Wasser gefallen.

Dabei ist es bei Ursula Bußjäger gute Tradition, in der staaden Zeit die großen und kleinen Adventsmarkt-Besucher, aber auch sich selbst mit einer Kutschfahrt in die richtige vorweihnachtliche Stimmung zu bringen. „Das ist einfach ein unvergleichliches Erlebnis, wenn ich zusammen mit dem Nikolaus auf der Kutsche vorbei an den vielen Lichtern fahre, während die Kinder hinter mir Lieder singen und gleichzeitig das Klappern der Hufe auf dem Asphalt zu hören ist“, erzählt Ursula Bußjäger voller Begeisterung.

In diesen Augenblicken kommt auch die gelernte Verwaltungsfachwirtin etwas zur Ruhe, die sich sonst um das Hotel „Jagermo“ kümmert und ihren Mann Hannes auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mit Ackerbau, kleiner Mutterkuhherde und Pensionspferden unterstützt.

Das Kutschenfahren hat die Mutter von zwei Buben bereits in jungen Jahren gelernt. Irgendwann war sie zu groß geworden, um ihr Pony „Zottel“ auf dem elterlichen Hof in Peiß zu reiten, also schaffte sich die Familie einfach eine Kutsche an, die sie vors Pony spannte. „Das Kutschgeschirr haben wir über die Kleinanzeigen im Münchner Merkur erworben“, erinnert sich die 38-Jährige.

Weil sie den entsprechenden Kutschschein hatte, verlegte sie sich auch später, im Reitverein St. Andreas in Aying aufs Kutschenfahren. Beim Christkindlmarkt des Ayinger Bräustüberls nahm sie das erste Mal Jung und Alt mit auf adventliche Kutschenfahrten, später war sie auch bei verschiedenen vorweihnachtlichen Events in Grasbrunn, Neukeferloh und Helfendorf mit ihrem Gefährt ein gern gesehener Gast.

Bezahlen müssen die Fahrgäste nichts für die stimmungsvolle Fahrt. „Dass ich anderen Menschen eine Freude machen kann, ist mir Belohnung genug“, sagt Ursula Bußjäger.

Gezogen haben die Kutsche bisher immer Pferde des Reitvereins. Heuer sollte Premiere mit den eigenen Tieren sein. Die soll nun im kommenden Jahr nachgeholt werden. STEFAN WEINZIERL